

Der zweite Brief an die Gläubigen

1 Im Namen des Herrn, des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Allen Christen überall: den Ordensleuten, Klerikern und Laien, Männern und Frauen, allen, die in der ganzen Welt wohnen, entbietet Bruder Franziskus, ihr Knecht und Untertan, ehrfurchtsvolle Ergebenheit, den wahren Frieden vom Himmel und aufrichtige Liebe im Herrn.

2 Da ich der Knecht aller bin, so bin ich verpflichtet, allen zu dienen und ihnen die Duft tragenden Worte meines Herrn zu vermitteln.

3 Deshalb habe ich in meinem Geist bedacht: Weil ich wegen der Krankheit und Schwäche meines Leibes nicht jeden Einzelnen persönlich aufsuchen kann, so habe ich mir vorgenommen, euch durch diesen Brief und durch Boten die Worte unseres Herrn Jesus Christus, der das Wort des Vaters ist, mitzuteilen, sowie auch die Worte des Heiligen Geistes, die *Geist und Leben sind* (Joh 6,64).

[Kapitel 1] Vom Wort des Vaters

4 Dieses Wort des Vaters, so würdig, so heilig und herrlich, hat der allerhöchste Vater vom Himmel durch seinen heiligen Engel Gabriel in den Schoß der heiligen und glorreichen Jungfrau Maria gesandt, aus deren Schoß es das wirkliche Fleisch unserer Menschlichkeit und Gebrechlichkeit angenommen hat.

5 Er, *der reich war* (2 Kor 8,9), wollte vor allem selber in der Welt die Armut erwählen mit der seligsten Jungfrau Maria, seiner Mutter.

6 Und dem Leiden nahe, feierte er das Ostermahl mit seinen Jüngern; und er nahm das Brot, sagte Dank und segnete es und brach es, wobei er sprach:

7 „Nehmt und esst, das ist mein Leib.“ Und er nahm den Kelch und sprach: „Dies ist mein Blut des Neuen Bundes, das für euch und für viele vergossen wird zur Vergebung der Sünden“ (Mt 26,26-27).

8 Danach betete er zum Vater und sprach: „Vater, wenn es geschehen kann, so gehe dieser Kelch an mir vorüber.“

9 Und sein Schweiß wurde wie Tropfen Blutes, das zur Erde rinnt (Lk 22,44).

10 Er legte aber seinen Willen in den Willen des Vaters und sprach: „Vater, es geschehe dein Wille; nicht wie ich will, sondern wie du“ (Mt 26,42.39).

11 Dieses Vaters Wille war der, dass sein gebenedeiter und glorreicher Sohn, den er uns geschenkt hat und der für uns geboren wurde, sich selbst durch sein eigenes Blut als Opfer und Gabe auf dem Altar des Kreuzes darbringen sollte;

12 nicht seinetwegen, *durch den alles geschaffen ist* (Joh 1,3), sondern für unsere Sünden,

13 indem er uns ein Beispiel hinterließ, damit wir *seinen Fußspuren folgen* (vgl. 1 Petr 2,21).

14 Und er will, dass wir alle durch ihn gerettet werden und ihn mit unserem reinen Herzen und keuschen Leibe empfangen.

15 Aber es sind nur wenige, die ihn empfangen und durch ihn gerettet sein wollen, obgleich doch *sein Joch süß ist und seine Bürde leicht* (Mt 11,30).



[Kapitel 2] Wehe denen, die Gottes Gebote missachten; selig, die sie halten

16 Die nicht kosten wollen, wie *süß der Herr ist* (Ps 33,9), und *die Finsternis mehr lieben als das Licht* (Joh 3,19), weil sie Gottes Gebote nicht erfüllen wollen, die sind verflucht.

17 Von ihnen wird durch den Propheten gesagt: „*Verflucht, die von deinen Geboten abweichen*“ (Ps 118,21).

18 Hingegen: o wie selig und gesegnet sind jene, die Gott lieben und so handeln, wie der Herr selbst im Evangelium sagt: „*Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben aus deinem ganzen Herzen und aus deinem ganzen Sinnen und deinen Nächsten wie dich selbst*“ (Mt 22,37.39).

[Kapitel 3] Wer Gott liebt, betet ihn an

19 Lasst uns also Gott lieben und ihn anbeten mit reinem Herzen und reinem Sinn, weil er selbst dies über alles gesucht hat, indem er sagte: „*Die wahren Anbeter werden den Vater im Geist und in der Wahrheit anbeten*“ (Joh 4,23).

20 Denn alle, *die ihn anbeten, müssen ihn im Geiste der Wahrheit anbeten* (vgl. Joh 4,24).

21 Und wir wollen ihm bei *Tag und Nacht* Lieder und Gebete darbringen, indem wir sprechen: „*Vater unser, der du bist in den Himmeln*“ (Mt 6,9); denn *wir müssen allezeit beten und dürfen nicht nachlassen* (Lk 18,1).

[Kapitel 4] Von der Beichte und Kommunion; vom Verzicht auf Aggression

22 Wir müssen auch alle unsere Sünden dem Priester beichten; und von ihm lasst uns den Leib und das Blut unseres Herrn Jesus Christus empfangen.

23 Wer sein Fleisch nicht isst und sein Blut nicht trinkt (vgl. Joh 6,55.57), „*kann nicht in das Reich Gottes eintreten*“ (Joh 3,5).

24 Doch soll man es würdig essen und trinken, denn wer unwürdig empfängt, *der isst und trinkt sich das Gericht, weil er den Leib des Herrn nicht anerkennt* (1 Kor 11,29), das heißt: nicht [von anderem Brot] unterscheidet.

25 Lasst uns zudem *würdige Früchte der Buße bringen* (Lk 3,8).

26 Und lasst uns unsere Nächsten lieben wie uns selbst (vgl. Mt 22,39).

27 Und wenn einer sie nicht genauso lieben will wie sich selbst, so möge er ihnen wenigstens nichts Böses antun, sondern Gutes erweisen.

[Kapitel 5] Vom Erbarmen der Richter und vom Wert der Almosen

28 Die aber die Vollmacht erhalten haben, andere zu richten, sollen das Richteramt mit Erbarmen ausüben, wie sie selbst vom Herrn Erbarmen zu erhalten wünschen.

29 Denn ein Gericht ohne Erbarmen wird über jene ergehen, die kein Erbarmen geübt haben (Jak 2,13).

30 Lasst uns daher Liebe und Demut haben; und lasst uns Almosen spenden, denn gerade das Almosen wäscht die Seelen von den Makeln der Sünden rein (vgl. Tob 4,11).

31 Die Menschen verlieren ja doch alles, was sie in dieser Welt zurücklassen; mit sich nehmen sie jedoch den Lohn der Wohltätigkeit und die gespendeten Almosen, für welche sie vom Herrn Lohn und würdiges Entgelt erhalten werden.



[Kapitel 6] Vom Fasten, von der Abkehr von Lastern und vom Empfang der Sakramente

32 Wir müssen auch fasten und uns enthalten von Lastern und Sünden (vgl. Sir 3,32), sowie vom Überfluss an Speisen und Trank, und wir müssen katholisch sein.

33 Wir müssen auch häufig die Kirchen aufsuchen und den Klerikern Hochachtung und Ehrfurcht erweisen, nicht so sehr um ihrer selbst willen, wenn sie Sünder sind, sondern wegen ihres Amtes und der Verwaltung des heiligsten Leibes und Blutes Christi, den sie auf dem Altar opfern und den sie empfangen und anderen austeilen.

34 Und wir alle sollen fest wissen, dass niemand gerettet werden kann außer durch die heiligen Worte und das Blut unseres Herrn Jesus Christus, welche die Kleriker sprechen, verkünden und darreichen.

35 Und nur sie allein dürfen diesen Dienst ausüben und niemand sonst.

36 Besonders aber sind die Ordensleute, die der Welt entsagt haben, verpflichtet, noch mehr und Größeres zu tun, ohne aber das eben Genannte zu unterlassen (vgl. Lk 11,42).

[Kapitel 7] Von der Selbstverleugnung, der Feindesliebe und vom rechten Gehorsam

37 Wir müssen unseren Leib mit den Lastern und Sünden hassen, weil der Herr im Evangelium sagt: Alles Böse, alle Laster und Sünden, *kommen aus dem Herzen* (Mt 15,18-19; Mk 7,23).

38 Wir müssen *unsere Feinde lieben und denen, die uns hassen, Gutes tun* (vgl. Mt 5,44; Lk 6,27).

39 Wir müssen die Gebote und Räte unseres Herrn Jesus Christus beobachten.

40 Wir müssen auch uns *selbst verleugnen* (vgl. Mt 16,24) und unsere Leiber unter das Joch der Knechtschaft und des heiligen Gehorsams beugen, wie es ein jeder dem Herrn versprochen hat.

[Kapitel 8] Vom Oberenamts als Dienstant

41 Und kein Mensch soll kraft des Gehorsams verpflichtet sein, jemand in einer Sache zu gehorchen, wo eine Schuld oder Sünde begangen wird.

42 Wem aber der Gehorsam anvertraut ist und *wer als der Größere gilt, der soll wie der Geringere* (Lk 22,26) und der Knecht der anderen Brüder *sein*.

43 Und er soll jedem einzelnen seiner Brüder das Erbarmen zeigen und entgegenbringen, dass er sich selbst erwiesen haben möchte, wenn er in ganz ähnlicher Lage wäre (vgl. Mt 7,12).

44 Auch soll er nicht wegen des Vergehens eines Bruders gegen den Bruder zornig werden, sondern er soll ihn mit aller Geduld und Demut gütig ermahnen und unterstützen.

[Kapitel 9] Von der richtigen Selbsteinschätzung

45 Wir dürfen nicht nach der Art des Fleisches weise und klug sein, sondern müssen vielmehr einfältig, demütig und rein sein.

46 Und unsere Leiber sollen wir in Schmach und Verachtung halten, weil wir alle durch unsere Schuld elend und voll Fäulnis, abscheulich und Würmer sind, wie der Herr durch den Propheten sagt: „*Ich bin ein Wurm und kein Mensch, ein Spott für die Menschen und die Verachtung des Volkes*“ (Ps 21,7).

47 Niemals dürfen wir uns danach sehnen, über anderen zu stehen, sondern müssen vielmehr *um Gottes willen Knechte und Untergebene jeder menschlichen Kreatur sein* (1 Petr 2,13).



[Kapitel 10] Vom Glück der neuen Familie Gottes

48 Und alle jene Männer und Frauen: sofern sie solches tun und darin bis zum Ende ausharren, *wird der Geist des Herrn auf ihnen ruhen* (Jes 11,2), und er wird sich *in ihnen eine Wohnung und Bleibe schaffen* (Joh 14,23).

49 Und sie werden Kinder des himmlischen Vaters sein (vgl. Mt 5,45), dessen Werke sie tun.

50 Und sie sind Verlobte, Geschwister und Mütter unseres Herrn Jesus Christus (vgl. Mt 12,50).

51 Seine Verlobten sind wir, wenn die gläubige Seele durch den Heiligen Geist mit Jesus Christus verbunden wird.

52 Seine Geschwister sind wir ja, wenn wir den Willen seines Vaters tun, der im Himmel ist (vgl. Mt 12,50).

53 Seine Mütter sind wir, wenn wir ihn durch die Liebe und ein reines und lauterer Gewissen in unserem Herzen und Leibe tragen (vgl. 1 Kor 6,20); wir gebären ihn durch ein heiliges Wirken, das anderen als Vorbild leuchten soll (vgl. Mt 5,16).

54 O, wie ehrenvoll und heilig und groß, im Himmel einen Vater zu haben!

55 O, wie heilig, als Tröster einen schönen und wunderbaren Bräutigam zu haben!

56 O, wie heilig und wie erfreulich, einen solch wohlgefälligen, demütigen, Frieden stiftenden, süßen und liebevollen und über alles ersehenswerten Bruder und Sohn zu haben, der sein Leben für seine Schafe hingegeben (vgl. Joh 10,15) und für uns zum Vater gebetet hat, indem er sprach:

„Heiliger Vater, bewahre sie in deinem Namen, die du mir gegeben hast.

57 Vater, alle, die du mir in der Welt gegeben hast, waren dein, und du hast sie mir gegeben.

58 Und die Worte, die du mir gegeben hast, habe ich ihnen gegeben. Und sie haben sie angenommen und in Wahrheit erkannt, dass ich von dir ausgegangen bin; und sie haben geglaubt, dass du mich gesandt hast. Ich bitte für sie, und nicht für die Welt. Segne und heilige sie.

59 Und für sie heilige ich mich selbst, damit sie in der Einheit geheiligt seien, wie auch wir es sind.

60 Und ich will, Vater, dass, wo ich bin, auch jene mit mir seien, damit sie meine Herrlichkeit sehen in deinem Reich“.

61 Um seinetwillen aber, der so Schweres für uns erduldet und uns so viel Gutes erwiesen hat und in Zukunft erweisen wird, soll jegliche Kreatur, die im Himmel, auf der Erde, im Meer und in den Tiefen ist, Gott Lob, Herrlichkeit, Ehre und Preis erweisen (Offb 5,13),

62 weil er unsere Kraft und Stärke ist, er, der allein gut ist, allein der Höchste, allein allmächtig, bewundernswert, herrlich und allein heilig, lobwürdig und gepriesen durch die unendlichen Ewigkeiten der Ewigkeiten. Amen.

[Kapitel 11] Vom Unglück derer, die nicht in Buße leben

63 Alle jene aber, die nicht in Buße leben und den Leib und das Blut unseres Herrn Jesus Christus nicht empfangen

64 und Laster und Sünden begehen, und die hinter böser Begierlichkeit und üblen Süchten herlaufen und nicht halten, was sie versprochen haben,

65 und die mit ihrem Leib der Welt dienen in fleischlichen Begierden, in den Sorgen und Umtrieben dieser Welt und den Sorgen dieses Lebens:

66 vom Teufel getäuscht, dessen Kinder sie sind und dessen Werke sie tun (vgl. Joh 8,41), sind sie blind, weil sie das wahre Licht, unseren Herrn Jesus Christus nicht sehen.

67 Die geistliche Weisheit besitzen sie nicht, weil sie den Sohn Gottes nicht in sich haben, der die wahre Weisheit des Vaters ist. Von ihnen wird gesagt: *„Ihre Weisheit ist verschlungen worden“* (Ps 106,27).

68 Sie sehen, erkennen, wissen und tun das Böse und verlieren wissentlich ihre Seelen.



69 Seht doch, ihr Blinden, von unseren Feinden getäuscht, nämlich vom Fleisch, von der Welt und vom Teufel, dass es dem Leib süß ist, die Sünde zu begehen, und bitter, Gott zu dienen. Denn alles Böse, alle Laster und Sünden gehen und *kommen aus dem Herzen der Menschen hervor*, wie der Herr im Evangelium sagt (vgl. Mk 7,21).

70 Und so habt ihr nichts in dieser Welt und auch nicht in der Zukünftigen.

71 Ihr meint, die Eitelkeiten dieser Welt lange zu besitzen, aber ihr täuscht euch, denn es kommt *der Tag und die Stunde, an die ihr nicht denkt, die ihr nicht wisst und nicht kennte*).

[Kapitel 12] Vom Kranken, der schlecht Buße tut

72 Der Leib wird krank, der Tod naht, es kommen die Verwandten und Freunde und sagen: „Ordne deine Dinge!“

73 Seht, seine Frau, seine Kinder und die Verwandten und Freunde tun so, als weinten sie.

74 Und er schaut auf und sieht sie weinen; da wird er von einer bösen Regung erfasst. Er überlegt in seinem Inneren und spricht: „Seht, die Seele und meinen Leib und all das Meine lege ich in eure Hände.“

75 Wahrhaftig, dieser Mensch ist verflucht, der seine Seele und den Leib und all das Seine solchen Händen anvertraut und überantwortet.

76 Daher sagt der Herr durch den Propheten: „*Verflucht der Mensch, der auf einen Menschen vertraut*“ (Jer 17,5).

77 Und sofort lassen sie einen Priester kommen. Der Priester sagt zu ihm: „Willst du die Buße annehmen für alle deine Sünden?“

78 Er erwidert: „Ich will.“ „Willst du, soweit du es mit deinem Vermögen kannst, Genugtuung leisten für deine Vergehen und für das, womit du Menschen betrogen und hintergangen hast?“

79 Er antwortet: „Nein.“ Und der Priester sagt: „Warum nicht?“

80 „„ Weil ich alles in die Hände der Verwandten und Freunde übergeben habe.“

81 Und er beginnt die Sprache zu verlieren, und so stirbt jener Elende.

82 Es sollen aber alle wissen: Wo und wie auch immer ein Mensch in einer schweren Sünde ohne Genugtuung stirbt – wenn er Genugtuung leisten kann und sie nicht leistet –, da reißt der Teufel seine Seele unter solcher Angst und Drangsal aus dem Leib, wie es niemand verstehen kann, wenn er es nicht selbst erlebt.

83 Und alle Talente und die Macht und das Wissen, das er zu besitzen wähnte, *wird ihm genommen werden* (vgl. Lk 8,18; Mk 4,25).

84 Und er hinterlässt sein Vermögen den Verwandten und Freunden, und diese werden es nehmen und verteilen und später sagen: „Verflucht sei seine Seele, denn er hätte uns mehr geben und erwerben können, als er tatsächlich erworben hat.“

85 Den Leib fressen die Würmer. Und so verliert jener Mensch Leib und Seele in dieser kurzen Erdenzeit, und er wird in die Hölle kommen, wo er ohne Ende gepeinigt wird.

Schlusswort

86 Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

87 Ich, Bruder Franziskus, euer minderer Knecht, bitte und beschwöre euch *in der Liebe, die Gott ist* (vgl. 1 Joh 4,16), und im Verlangen, eure Füße zu küssen, dass ihr diese und die anderen Worte unseres Herrn Jesus Christus mit Demut und Liebe aufnehmen, sie tun und beobachten sollt.

88 Und alle jene Männer und Frauen, die sie gutwillig aufnehmen und verstehen und anderen in einer Abschrift zusenden, und wenn sie in ihnen *ausharren bis ans Ende* (Mt 24, 13), so möge sie segnen der Vater und der Sohn und der Heilige Geist. Amen.

